© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

Cantharis paradoxa HICKER in Baden-Württemberg.

Von R.KÖSTLIN, Kornwestheim.

Alle Sammler preisen sich glücklich, wenn sie den Erstnachweis einer Art in irgend einem geographischen Gebiet erbringen. Herr Dr. LOHSE hat bei einer früheren Tagung hier in Ludwigsburg empfohlen, die jüngste Literatur auf Neubeschreibungen und Abspaltungen von gemeinen Arten sorgfältig durchzusehen und die eigenen Sammlungen auf solche neuen Arten zu überprüfen. Dies ist bisher bei uns nur spärlich geschehen, am ehesten wohl bei den Staphyliniden dank der Veröffentlichungen der Herren BENICK, LOHSE, SMETANA und anderer. Recht erfolgreich war auch das Sammeln der Mordelliden, da der Spezialist ERMISCH viele neue Arten beschrieben oder alte Arten, die der Synonymie anheimgefallen waren, wieder in ihre Artrechte eingesetzt hat. Die Bearbeitung der Meligethes-Gruppe durch SPORNRAFT in dem neuen Bestimmungswerk von FREUDE-HARDE-LOHSE und die neuen Tabellen zur Bestimmung der Coccinelliden, insbesondere der Gattung Scymnus, durch FÜRSCH haben auch für unser Gebiet neue Arten erbracht.

Anlaß zu diesen Ausführungen ist die Arbeit über Cantharis paradoxa HICKER, die von den Frankfurter Herren OELSCHLÄGER und TÜRKAY in der Entomologischen Zeitschrift 82,1972, 241-243 veröffentlicht wurde.

Ich referiere aus dem "Neunten Nachtrag zum Verzeichnis der mitteleuropäischen Käfer" 1969 von HORION und aus der Arbeit von OELSCHLÄGER und TÜRKAY: Der Belgier NOEL MAGIS äußerte 1955 auf Grund der Verschiedenheiten des Halsschildes von Cantharis obscura den Verdacht, daß Cantharis obscura eine Mischart sei. HICKER beschrieb 1960 in der Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Entomologen die Cantharis paradoxa, nächst verwandt mit obscura L. Zahlreiche Fundorte aus Österreich, besonders Niederösterreich, wurden angegeben, aber auch Funde vom Balkan, von Bosnien bis Griechenland. MOSCARDINI beschrieb 1963 aus Böhmen und Mähren die Cantharis cinctithorax, die aber wegen der Übereinstimmung im Aedoeagus als synonym zu paradoxa HICKER zu stellen ist. Cantharis liburnica DEPOLI, 1912 als Variatio von Cantharis obscura L. beschrieben, ist nach MOSCARDINI 1963 species propria. Die 1926 von STILLER aus Ungarn beschriebene Cantharis csikii ist synonym zu liburnica. Alle 3 Arten, obscura L., liburnica DEPOLI und paradoxa HICKER sehen sich äußerlich sehr ähnlich, sind aber

© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

im männlichen Geschlecht durch Genitalpräparation sicher zu trennen. Eine klare und überzeugende Abbildung des Aedoeagus der 3 Arten, von MOSCARDINI 1963 gezeichnet, bringt HORION in dem genannten Nachtrag in den Ent.Bl. 65,1969,16.

In Österreich und der Tschechoslowakei kommen alle 3 Arten vor, sowohl in ebenen, wie auch in montanen und subalpinen Lagen. HORION schreibt 1969, daß er im südlichen Schwarzwald am Feldberg nur Cantharis obscura L. gefangen habe, er vermutet aber, daß paradoxa im Rheingebiet zu erwarten sei, da die Art von MAGIS aus Belgien (Lüttich, Namur, Hainhaut) gemeldet worden ist.

In der Tat melden OELSCHLÄGER un TÜRKAY die neue Art paradoxa HICKER aus Baden-Württemberg und dem Rheinland:

I Totenkopf im Kaiserstuhl,30.V.1971, coll.TÜRKAY
IIb Glottertal im Schwarzwald, 1.VI.1971 (nur Weibchen) coll.TÜRKAY
IIIb Schwäbisch Hall V.1968, coll.OELSCHLÄGER
Rheinland: Dörscheid bei Kaub, 6.VI,1971 coll.DETTMER

Ich habe daraufhin meine Cantharis obscura-Männchen untersucht und fand von paradoxa HICKER ein Männchen, das ich am 26.V.1958 auf dem Bosler bei Weilheim/Teck,Schwäb.Alb (IVb) erbeutet habe und ein weiteres Männchen, das ich am 22.V.1966 bei Markgröningen im Kreis Ludwigsburg (IIIa) gefangen habe. Die Tiere von Huzenbach und Obertal im Kreis Freudenstadt, Nordschwarzwald, sowie von der Schwäb. Alb bei Balingen und vom Schwarzen Grat im württembergischen Allgäu waren alle obscura L.

Im Material von Cantharis obscura L., das im Staatl.Museum für Naturkunde aufbewahrt wird, fand ich 1 Männchen von Cantharis paradoxa HICKER, das SAETTELE am 26.V.1958 bei Kirchbrombach im Odenwald gefangen hat.

Der Zweck dieser Ausführungen war, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß durch Genitaluntersuchung sehr nahe verwandte Arten scharf getrennt werden können, dann die Tatsache hervorzuheben, daß Cantharis paradoxa HICKER in unserem Gebiet vorkommt, und daß deshalb die Verbreitungsangaben der Cantharis obscura-Gruppe neu überprüft werden müssen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 8_1973

Autor(en)/Author(s): Köstlin Rudolf

Artikel/Article: Cantharis paradoxa Hicker in Baden-Württemberg. 19-20